Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 10 (1908)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE X. BAND 1908, 2. HEFT

Die Grabhügel bei Subingen.

Von *J. Wiedmer.*

(Fortsetzung)

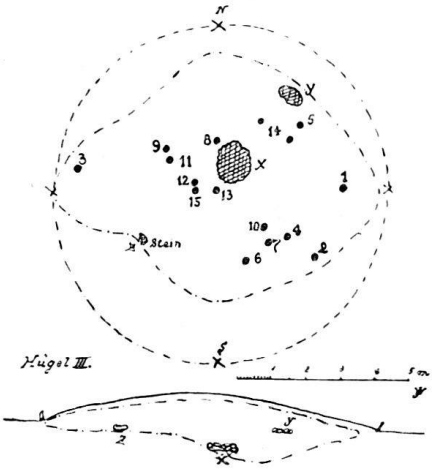
Am Montag, 18. Mai 1903, wurde

Hügel III

in Angriff genommen, der etwas kleiner war als No. II; seine Aussteckung ergab folgende Maße: Durchmesser Nord-Süd 9,7 m, Ost-West 9,9 m; Scheitelhöhe, mit dem Mittelpunkt übereinstimmend, 0,85 m. (Abb. 37).

Schon beim Ausheben des Grabens fanden sich 1,4 m vom Ostpfahl gegen Westen à niveau des Umgeländes drei Einzelscherben und zwei kleine graue Feuersteinsplitter. *Fund 1.*

Zugleich stieß die andere Arbeitskolonne auf einen vielfach der natürlichen Schichtung entlang zerbröckelten Geißbergerblock; sein Ostrand lag 4,2 m von Süden, der Westrand 2,8 m von Westen ab. Er maß 0,4 + 0,6 m bei 0,35 m Mächtigkeit und lag wenig unter dem Niveau des Umgeländes, d. h. in 0,9 m relativer Tiefe. Der unbehauene Block bildete ein unregelmäßiges Fünfeck und lag auf einer Bettung kleiner Kiesel, bedeckte aber weder Fundstücke, noch Kohlenspuren. Sollten wir es hier mit einem Merkstein zu tun haben, wie Fellenberg ähnliche Vorkommnisse in den Grabhügeln von Aarwangen deutete? Das Nächstliegende ist eine solche Erklärung dieser seltsamen und künstlich errichteten Steindepots allerdings.



37. Subingen. Grabhügel III.